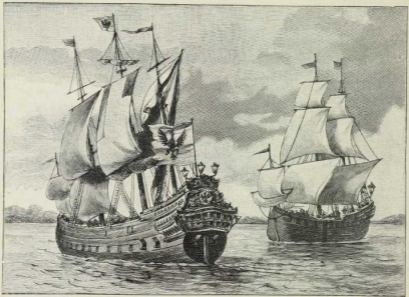


e) Pflege der Kunst und Wissenschaft. Auch die Bildung des Volkes lag dem Kurfürsten am Herzen. Er bewilligte reiche Mittel, um die in Verfall geratene Universität Frankfurt a. O. wieder zu heben, und gründete die königliche Bibliothek in Berlin. Strebende Maler und Bildhauer ermunterte er, zu ihrer besseren Ausbildung nach Rom zu gehen. Nach ihrer Rückkehr gab er ihnen Aufträge zur Ausschmückung seiner Schlösser mit Gemälden und Skulpturen. Der Bau des königlichen Schlosses wurde fortgesetzt und die Errichtung des Zeughauses begonnen. Deutsche Ehre und deutsches Wesen fanden in ihm einen mächtigen Förderer. Er gehörte nicht zu den Nachahmern Ludwigs XIV. und ließ es gern zu, daß deutsche Dichter es versuchten, die deutsche Sprache



22. Kriegsschiffe des Großen Kurfürsten.

von dem französischen Beiwerk [Krauderwelsch] zu befreien. Seine fromme Gemahlin Luise Henriette und Paul Gerhardt dichteten schöne Kirchenlieder.

9. Bedeutung des Großen Kurfürsten. Durch das tatkräftige und selbständige Auftreten Friedrich Wilhelms war der Umfang und das Ansehen des Brandenburgisch-Preussischen Staates bedeutend gewachsen. Mit seinen $1\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern nahm er im Deutschen Reiche nach Osterreich den ersten Platz ein. Schon bei Lebzeiten wurde Friedrich Wilhelm „der Große“ genannt. Er hat den festen Grund gelegt, auf dem der Preussische Staat weiter ausgebaut werden konnte. In seinem Vermächtnis, das er für seine Söhne niederschrieb, hieß es: „Fürchtet, liebet und ehret Gott von ganzem Herzen, und Ihr werdet niemand außer Gott zu fürchten haben.“ Damit bezeichnete er für alle seine Nachfolger den Weg, der sie zu Macht und Ansehen führen sollte.